



Blickpunkt

WIRTSCHAFT

Siegerland · Olpe · Wittgenstein 4/11

regional



**111 Jahre Capito:
Erfolgreiche Mischung
aus Können und Wollen**

Seite 4



Im innovativsten Bereich der Heiztechnik zeichnet sich Capito durch die Integration mehrerer Primärenergien in einem Heizungssystem aus. Unser Bild entstand im Versandlager.

■ 111 Jahre Firma Capito in Neunkirchen

Erfolgreiche Mischung aus Können und Wollen

Gefeiert werde in einem „bodenständigen, mittelständischen Unternehmen mit Tradition und Beharrungsvermögen, mit Dynamik und Stabilität“, fasste der Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein, Paul Breuer, seine Eindrücke am „Tag der offenen Tür“ am 26. Februar zusammen. Auch Neunkirchens Bürgermeister Bernhard Baumann sparte nicht mit Lob: Capito zähle zu den ältesten Unternehmen in der Kommune und sei immer standorttreu geblieben. IHK-Geschäftsführer Rudolf König gen. Kersting ergänzte, für ihn sei das Unternehmen untrennbar mit den Angehörigen der Familie Capito verbunden, weil diese ein ausgeprägtes soziales und politisches Engagement im

Ehrenamt zeigten. Die Familie stünde für Werte, hätte diese immer gelebt und im Unternehmen zum Grundsatz erhoben. Das Familien-Unternehmen habe zwar im Laufe seiner Geschichte Rückschläge überwinden und das Produktspektrum neu justieren müssen, sei aber heute voll in der Gegenwart präsent.

Diese Aussagen am Tag der offenen Tür, bei dem das 111. Bestehen der Firma Capito GmbH an der Mühlenbergstraße in Neunkirchen gefeiert wurde, liefern bereits gute Anhaltspunkte, warum man sich so lange behaupten konnte. Es ist offenbar eine Mischung aus Tradition und geliebten Werten, aus Können und Veränderungswillen, die bei und in vielen „alten“ mit-

telständischen Unternehmen in der Region häufig zu finden ist.

Die Anfänge vor 111 Jahren waren bescheiden: Im Jahre 1900 machte sich der Schmiedemeister Carl Capito selbständig und legte so den Grundstein für das Unterneh-

Bescheidene Anfänge

men. Zunächst wurden in seiner neuen Schmiede in der Trift in Neunkirchen Schubkarren, Gartentore, landwirtschaftliche Geräte und Transportkästen gefertigt. 1923 übernahmen seine Söhne Walter und Hermann die Schmiede. Fünf Jahre später wurde am jetzigen Standort in der Mühlenbergstraße eine neue

Fertigungshalle mit Gleisanschluss in Betrieb genommen – für die Herstellung von Kohle- und Transportkästen sowie für verschiedene Schiebekarren.

In den 1930er Jahren, mit dem Aufkommen der Schweißtechnik, erfolgte der Einstieg in den Behälter- und Apparatebau. Nachdem die ortsansässige Kesselschmiede Weinbrenner die Produktion von genieteten Behältern aufgegeben hatte, übernahm Capito von dort Mitarbeiter. Dieses Know-how im Behäl-

Wechselvolle Entwicklung

terbau bildete dann 1934 die Grundlage für einen weiteren Geschäftsbereich, die Fertigung von Heizkesseln. 1937 wurden leer stehenden Hallen der Weserhütte AG in der Nachbarschaft übernommen und dort die Behälterfertigung konzentriert. Während des Zweiten Weltkriegs musste man – wie bei vielen anderen Unternehmen – für die Rüstung fertigen (Bombenleitwerke, Abwurf tanks für Flugzeuge aus Aluminium und Rettungsboote aus Stahlblech) und Fremdarbeiter einsetzen.

In den ersten Jahren nach Kriegsende wurden zunächst vor allem landwirtschaftliche Produkte gefertigt und gegen Dinge des täglichen Lebens getauscht. Nach 1948 waren Schubkarren, Transportgeräte aller Art sowie Koks-Heizkessel und Warmwasserbereiter gefragt. Ab 1960 baute man dann bei Capito erste Kompakt-Heizkessel für Ölfeuerungen und begann mit der Küchengerätefertigung.

Es ging aber nicht nur immer aufwärts: Diverse Konjunkturerinbrüche seit den 1990er Jahren hinterließen auch bei Capito Spuren: So

wurde etwa die unrentabel gewordene Fertigung von Großküchen 2001 komplett eingestellt. Und auch im Behälter- und Apparatebau mussten Mitte 2004 die Kapazitäten deutlich reduziert werden.

Heute ist die Firma Capito in drei Geschäftsbereichen tätig. Im innovativsten Bereich der Heiztechnik zeichnet man sich bei der Integration mehrerer Primärenergien (Öl, Gas, Holz, Sonne, Wärmerückgewinnung) in einem Heizungssystem besonders aus. Am Tag der offenen Tür stand für die Bevölkerung die Heiztechnik für Ein- und Mehrfamilienhäuser im Vordergrund: Gezeigt wurde ein komplettes Programm an Brennwert-Puffer-Kesseln in Verbindung mit Alternativ-Energien. Ausgestattet werden aber auch beispielsweise Unternehmen, Krankenhäuser, Altenheime und Kasernen mit Heiztechnik

Innovative Heiztechnik

und Wärmerückgewinnungssystemen. Im Bereich Heiztechnik habe Capito eine hohe Innovationskraft entwickelt, die sich in der Erteilung mehrerer europäischer Patente zeige, lobte Andreas Lücke, Hauptgeschäftsführer des BDH (Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V.) mit Sitz in Köln.

Ferner ist man mittlerweile Deutschlands größter und ältester Schubkarrenhersteller mit vielerlei Varianten im gehobenen Qualitätssegment und ca. 80.000 Einheiten pro Jahr. Darüber hinaus werden im Bereich Apparatebau vor allem Wärmetauscher und Spezialbehälter für den Maschinenbau sowie Druckbehälter bis zwei Metern Durchmesser für die chemi-

sche, petrochemische und pharmazeutische Industrie gefertigt.

Bei der Capito GmbH sind im 111. Unternehmens-Jahr rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Jürgen und Ulrich Capito legten als Vertreter der dritten Familiengeneration 2002 altersbedingt die Geschäftsführung nieder und

In 4. Generation geführt

übergaben das Unternehmen in die Hand langjähriger Mitarbeiter. Damals wurden Wolfgang Schlüter und Wolfgang Heinzel geschäftsführende Gesellschafter. Weitere Gesellschafter sind heute Winfried Schnur und die ehemaligen geschäftsführenden Gesellschafter der Familien Capito.

Die Gründerfamilie bleibt also präsent. Und nicht nur das: Wolfgang Schlüter führte am Tag der offenen Tür aus, dass man positive Elemente

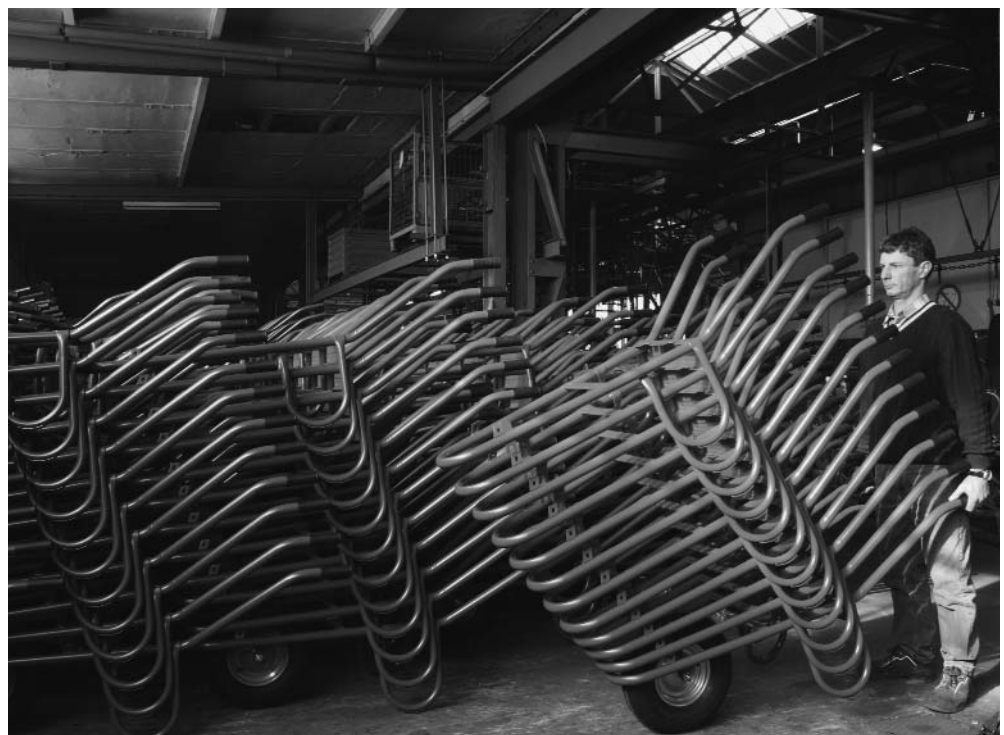


Die Heiztechniksysteme von Capito stießen beim Tag der offenen Tür auf großes Interesse der Besucher.

der alten Traditionen in eine weiterentwickelte Firmenkultur übernehmen konnte. „Capito weist zum Beispiel traditionell eine unterdurchschnittliche Zahl an Berufsunfällen auf und die gesetzliche Vorgabe an beschäftigten Schwerbehinderten überschritten wir in den letzten Jahren teilweise um mehr als das Doppelte“. Im Schnitt der letzten Jahre liege die Quote an Auszubildenden bei gut 10

Prozent der Gesamt-Belegschaft. Fast 40 Prozent der Beschäftigten wären bereits über 20 Jahre bei Capito tätig. „Alles in allem haben wir eine tolle Belegschaft, die auch in schwierigen Zeiten immer diskussionsbereit und problem-lösungsorientiert war“, betonte Wolfgang Schlüter am Jubiläumstag.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter der Adresse: www.capito-gmbh.de. □



Capito ist die älteste und größte Schubkarrenfabrik Deutschlands mit vielen Varianten im gehobenen Qualitätssegment. Gefertigt werden ca. 80.000 Einheiten pro Jahr.